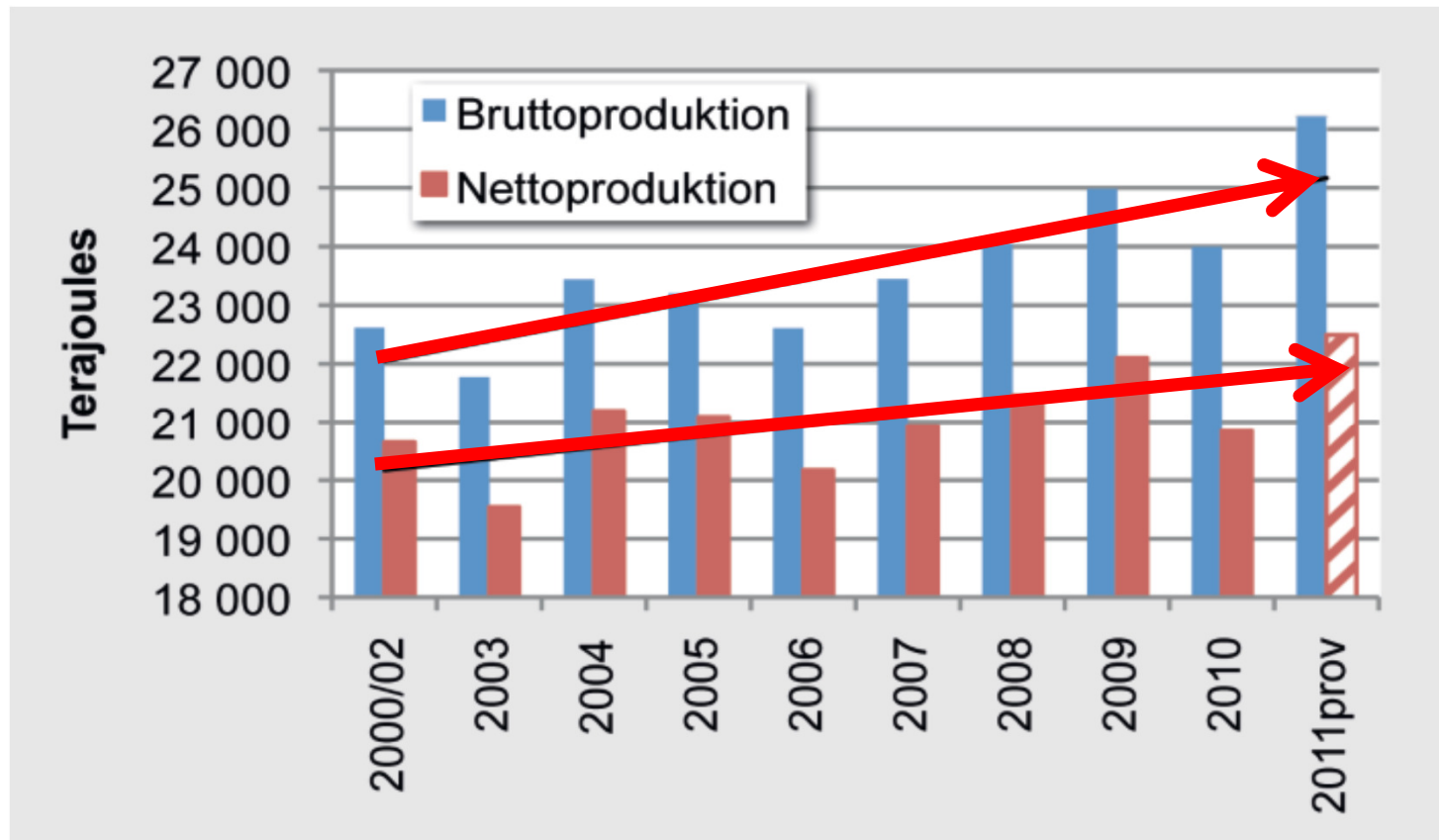


eco.naturkongress 2015

Workshop "Ressourcenschonende Ernährung"

Marcel Liner, Projektleiter Landwirtschaftspolitik

Noch nie hat die Schweizer Landwirtschaft so viel produziert!

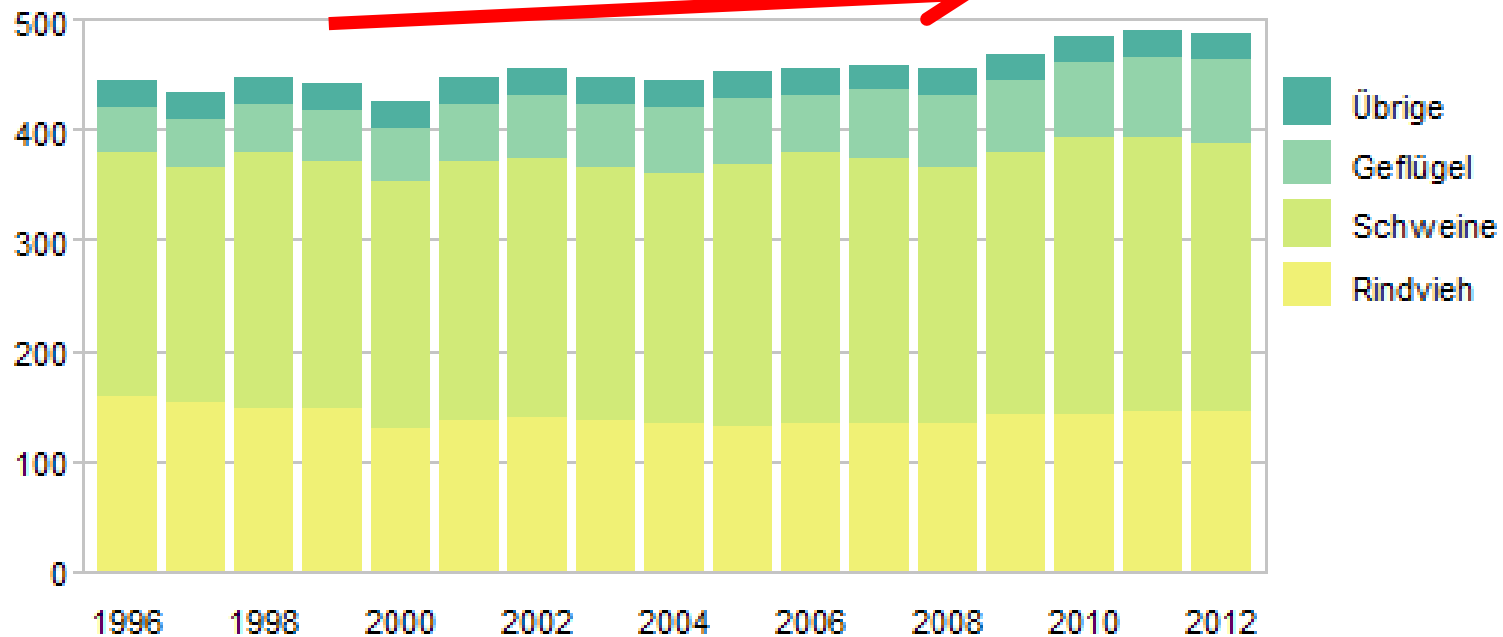


Datenquelle SBV, Grafik: Die Grüne, Nr. 11/2013, Produktion nicht bedroht.

Tierische Produktion nimmt in Tendenz zu

Tierische Produktion¹: Fleisch

Tausend Tonnen



1 Inländische Bruttoproduktion

Quelle: SBV - Viehwirtschaft

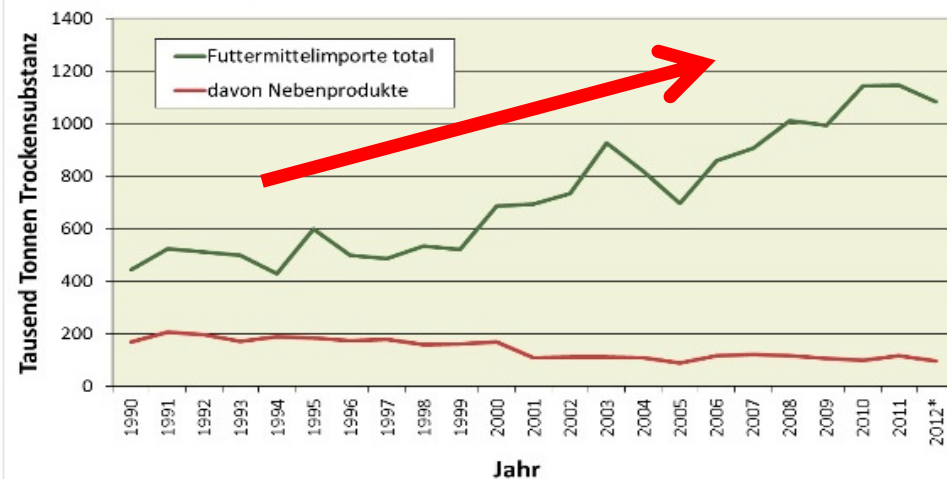
© BFS, Neuchâtel 2014

Intensive Tiermast macht abhängig von Importen

agristat

Futtermittelimporte

2012 wurden 87 % der Futtermittel (Basis TS) im Inland produziert.



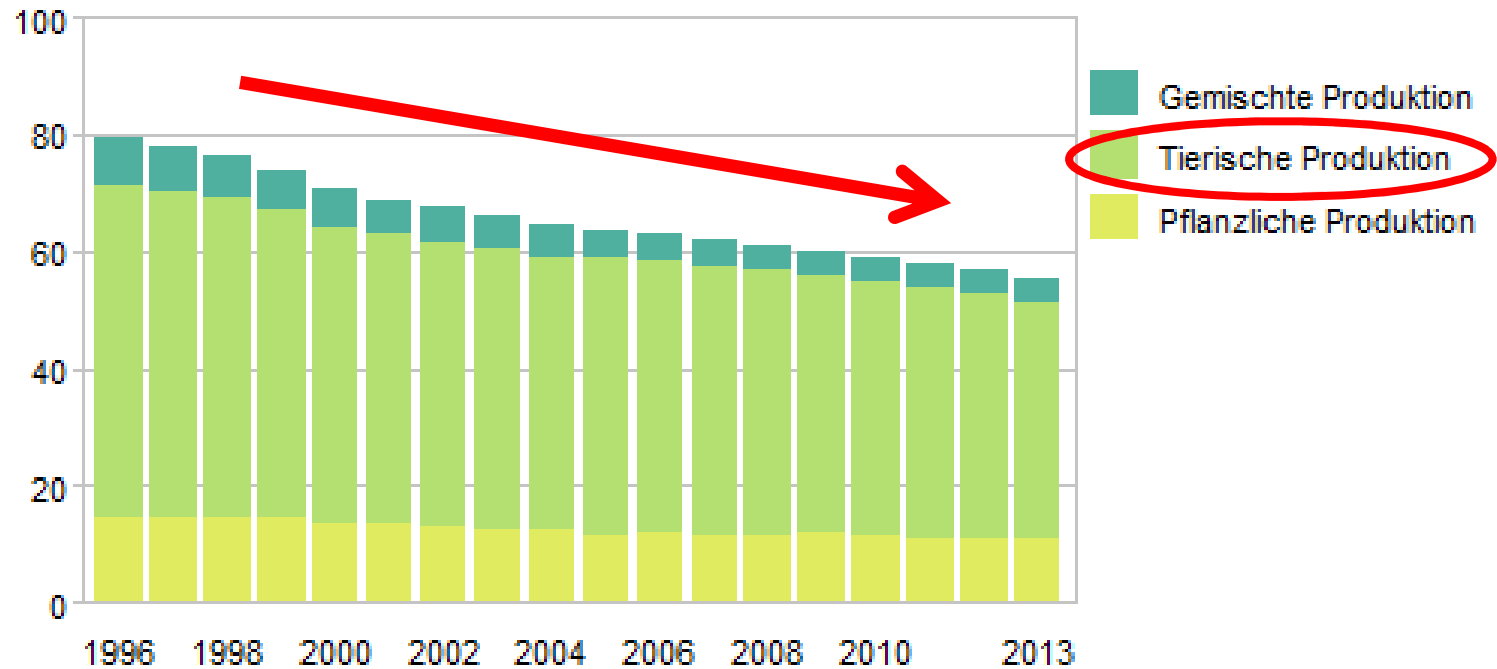
Quelle: Agristat, Futtermittelbilanz

- Die Importe von Kraftfuttermitteln haben massiv zugenommen: von rund 400'000 Tonnen 1990 auf über 1'000'000 Tonnen im Jahr 2012.
- So importierte z.B. die Schweiz 2012 220'000 Tonnen Soja aus Brasilien. Dafür werden in Brasilien 100'000 ha Land beansprucht - mehr als ein Drittel der in der Schweiz total verfügbaren Ackerfläche.
- Über ein Viertel dieses Soja wurde an Rindvieh verfüttert, welche mit Gras und Heu voll zufrieden wären.

Bauernbetriebe nehmen stark ab

Betriebe nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung

Anzahl Betriebe (in Tausend)



Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

© BFS, Neuchâtel 2014

Intensive Landwirtschaft: Tafeljura BL 1971-1996

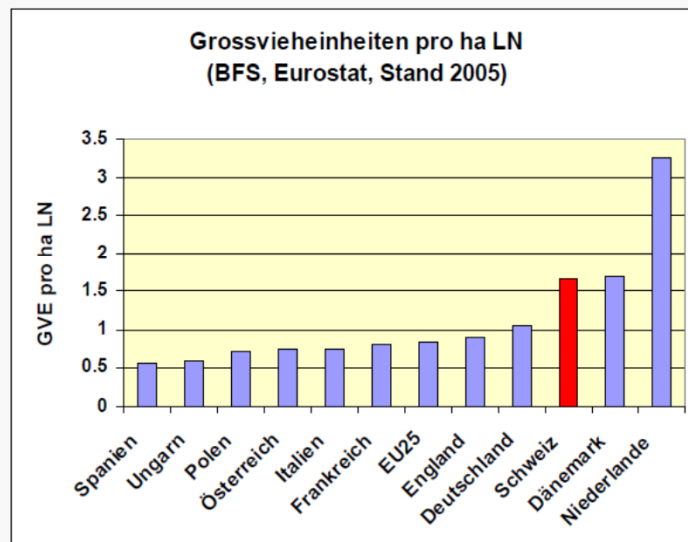


Quelle: Prof. Klaus C. Ewald, in Lachat T. et al. (2010):
„Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900“

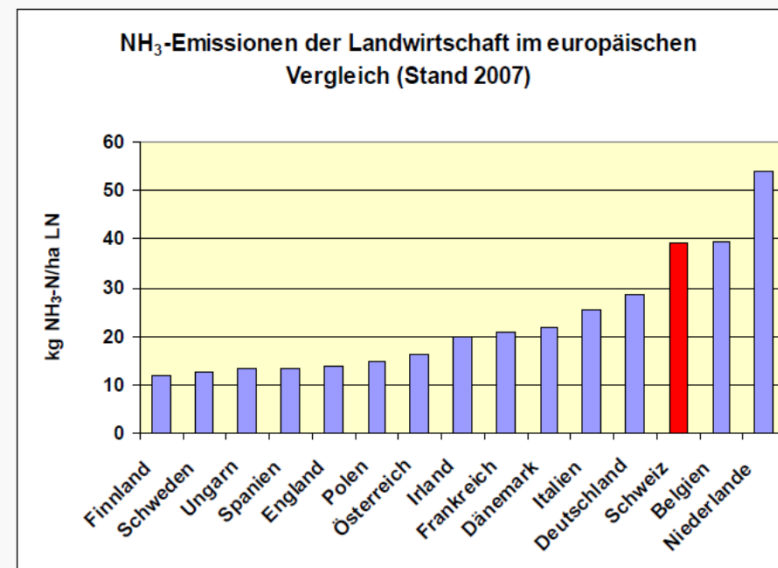
Nur Dänemark und Niederland haben eine höhere Tierdichte!



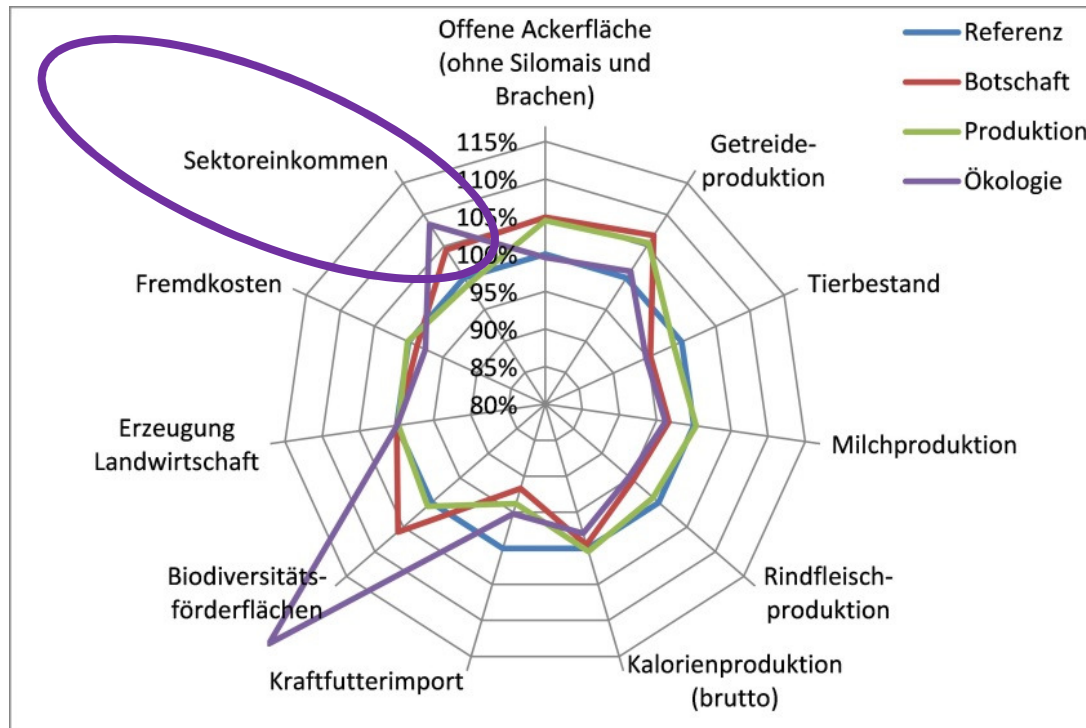
Nutztierdichte und NH₃-Emissionen der Landwirtschaft im internationalen Vergleich



Quellen: BFS 2008, Eurostat 2005



Mehr Ökologie in der Landwirtschaft erhöht Einkommen der Bäuerinnen und Bauern



- Untersuchungen zeigen: Bauern können mit ökologischer Landwirtschaft mehr verdienen als mit maximal auf Produktion ausgerichteter Landwirtschaft.
- Weniger intensive Landwirtschaft bedeutet tiefere Investitionen, weniger Fremdkosten und somit kleinere Abhängigkeit von Kreditgebern. Konsequenz - die Bauern werden freier und selbstständiger.

Graphik: BLW und EVD, Auswirkungen verschiedener Szenarien bezüglich Mittelverteilung im Rahmen der AP 14-17, 2012-05-23/108

Fazit

- 1. Berechnungen zeigen: Mehr Ökologie in der Landwirtschaft erhöht das Einkommen der Bäuerinnen und Bauern**
- 2. Eine Reduktion des Fleischkonsums und des Tierbestandes ist im Interesse der Biodiversität und der Ressourcenschonung**
- 3. Intensive Werbung des Fleischkonsums mit Steuergelder (über 6 Mio. Fr. /Jahr) ist zu unterbinden**
- 4. Externe Kosten sind zu internalisieren mittels Lenkungsabgaben auf Pestiziden, Kunstdünger, Kraftfutter und tierischen Eiweissen**

Was wir wollen ...



Brot UND Blumen!